



Grüß Gott!

Ständig leuchtet ein kleines rotes Signal am Fernsehgerät. „Standby“ heißt dieses Lichtlein. Es zeigt an, dass das Gerät in Bereitschaft ist: Ein Tastendruck auf der Fernbedienung und der Bildschirm liefert Bilder. Es ist nicht mehr wegzudenken, dass Computer, Radio, Handys aus dem Standby-Modus sofort in Betrieb genommen werden können. „Standby“ wird mit „bereithalten“ übersetzt.

Seit sechs Wochen sind die Gottesdienste in den Kirchen offiziell ausgesetzt. Es versammelt sich keine Gemeinde. Das liturgische Leben steht still. Und doch – das Entscheidende ist da, ist präsent in der Kirche: Der auferstandene HERR, der uns versprochen hat: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ (Mt 28,20). Er ist bei uns, wenn die Kirche leer ist *und* wenn Menschen in seinem Namen versammelt sind. Er ist bei uns in der Dürrezeit der Corona *und* in besserer Zukunft. Ein deutliches Signal dafür ist das „Ewige Licht“ beim Altar. Es ist die rote Standby-Leuchte Gottes, welche die Kirchenbesucher in „Andachts-Modus“ versetzen kann. Sie will daran erinnern, dass jemand da ist, der die Bittrufe hört, die Sorgen kennt und zum Verweilen einlädt. Tagsüber mag das Gotteshaus manchmal menschenleer sein, aber nie Gott-leer! Im Tabernakel ist diese Präsenz des HERRN verborgen. In diesen Corona-Wochen wird da und dort auch die Monstranz gezeigt, um zu unterstreichen, dass Christus den Menschen in schwierigen Zeiten besonders nahe sein will. Aber es genügt schon *das Sehen* des Standby-Lichts im Altarraum: Der Gottesname „Ich bin da“ wird greifbar und wirkt beruhigend. Das Ewige Licht vermittelt mir, dass ich hier zu Hause bin, dass ich mit Gott in Kontakt kommen kann. Übrigens: Mein Leben als Pfarrer ist vor allem ein Standby-Modus, ein Bereitsein, für Nöte und Wünsche, für Menschen, die mich brauchen. Ich versuche, so gut ich kann, präsent und verfügbar zu sein, im Gebet und in der Aufmerksamkeit für andere. Gehört dieser Standby-Modus nicht zur Haltung eines jeden Christen?

Dekan Paul Burtscher



Foto: Erwin Reiter

Ewiges Licht

**Standby-Licht
in der Basilika**

**Signal
der Gegenwart des
Heilandes**

**im Tabernakel
im Volk Gottes
im Mitmenschen**

in Dir selbst

„Ewig-Licht-Ampel“ aus
Silber,
v. Johann-Georg Zwicklin,
1702

**Die Ausgießung des Geistes ist nicht auf das erste Pfingsten beschränkt,
sondern bleibt bis zum jüngsten Tag in Gang.**

Peter Brunner

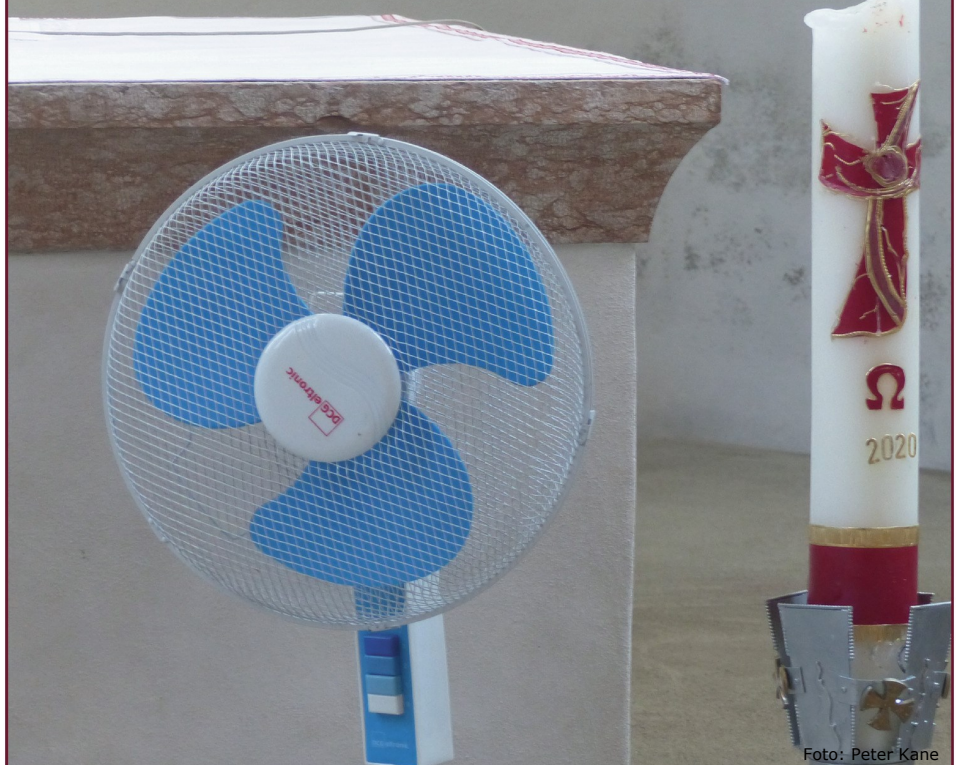


Foto: Peter Kane



**BRIEF VON PAPST FRANZISKUS
an alle Gläubigen zum Monat Mai 2020**

Liebe Brüder und Schwestern!

In diesem Monat ist es Brauch, den Rosenkranz zu Hause in der Familie zu beten. Die Einschränkungen der Pandemie haben uns „gezwungen“, den häuslichen Aspekt zur Geltung zu bringen, auch unter geistlichem Gesichtspunkt.

Deswegen möchte ich alle einladen, wieder neu zu entdecken, wie schön es ist, im Monat Mai zu Hause den Rosenkranz zu beten. Dies kann man gemeinsam tun oder für sich persönlich. Ferner biete ich euch ein Gebet zur Gottesmutter an, das ihr am Ende des Rosenkranzes beten könnt und das ich selbst im Monat Mai mit euch im Geiste verbunden beten werde. Ich füge das Gebet diesem Brief an.

Liebe Brüder und Schwestern, wenn wir gemeinsam mit dem Herzen Marias, unserer Mutter, das Antlitz Christi betrachten, wird uns dies immer tiefer als geistliche Familie vereinen und uns helfen, diese Prüfung zu überwinden. Ich werde für euch beten, insbesondere für diejenigen, die am meisten leiden, und ihr betet bitte für mich. Ich danke euch und segne euch von Herzen.

GEBET

»Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter.«

In dieser dramatischen Situation voll von Leiden und Ängsten, welche die ganze Welt bedrücken, wenden wir uns an dich, o Mutter Gottes und unsere Mutter, und suchen Zuflucht unter deinem Schutz und Schirm.

O Jungfrau Maria, in dieser Pandemie des Coronavirus wende deine barmherzigen Augen uns zu und tröste alle, die um ihre verstorbenen Angehörigen trauern. Stütze alle, die sich um die Kranken ängstigen, denen sie wegen der Ansteckungsgefahr nicht nahe sein können. Schenke Zuversicht denen, die wegen der ungewissen Zukunft und der Auswirkungen auf Wirtschaft und Arbeit in Sorge sind.

Mutter Gottes und unsere Mutter, erlebe für uns bei Gott, dem barmherzigen Vater, dass diese harte Prüfung ein Ende habe und am Horizont wieder Hoffnung und Friede erscheine.

O geliebte Mutter, lass in der Welt das Zugehörigkeitsgefühl zu der einen großen Familie wachsen im Bewusstsein des Bandes, das uns alle eint, damit wir in geschwisterlichem und solidarischem Geiste der vielfachen Armut und den Situationen des Elends Abhilfe leisten. Stärke uns, damit wir feststehen im Glauben, Ausdauer haben im Dienen und beharrlich sind im Beten.

O Maria, Trösterin der Betrübten, nimm deine geplagten Kinder in den Arm und erwirke bei Gott, dass er in seiner Allmacht eingreife, um uns von dieser schrecklichen Epidemie zu befreien, damit das Leben unbeschwert wieder seinen normalen Gang aufnehmen kann.

Dir vertrauen wir uns an, die du auf unserem Weg als Zeichen des Heils und der Hoffnung erstrahlst. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria. Amen.



ROSENKRANZ-BUND

Seit Jahrhunderten kommen Wallfahrerinnen und Wallfahrer zum Gnadenbild in der Basilika, beten den Rosenkranz und vertrauen ihre Anliegen der Gnadenmutter an. So ist die sogenannte „Rosenkranzbruderschaft“ gewachsen, die viele Gläubige zum Beten motiviert und verbunden hat. Die Rosenkranztafeln erinnern noch heute daran.

Diese Gebetsgemeinschaft soll nun wieder belebt werden. Ganz freiwillig, unbürokratisch, ohne Verpflichtungen und doch hilfreich für alle. Das Gebet werde für alle zum Segen.

Die **Einladung** lautet, sich zum ROSENKRANZ-BUND **anzumelden** und so namentlich zum Kreis der Beter und Beterinnen dazuzugehören.

In der Basilika liegen FLYER auf, die darüber informieren und mitgenommen werden können. Man darf auch Angehörige und Freunde für diese Gebetsgemeinschaft gewinnen. Vielen Dank!



INFORMATIONEN

GOTTESDIENSTE sind ab 15. Mai wieder offiziell zugelassen. Weitere Informationen dazu werden im nächsten BasilikaBrief bekannt gegeben.

Feier der Firmung im September

Für die Firmung ist bereits ein neuer Termin gefunden. Am Samstag, 12.9., um 17.00 Uhr, wird das Firmsakrament den Jugendlichen in der Basilika gespendet werden.

Gespräch mit dem Pfarrer

Wer ein Gespräch oder einen Besuch vom Pfarrer wünscht, kann sich gern bei ihm persönlich melden. Er steht nicht nur in dringenden Notfällen zur Verfügung. Im Gegenteil, er freut sich über Kontakte (T 0676/832408137).

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at

pfarramt@maria-bildstein.at

Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

